

kräftig und geschickt, daß selbst der gewaltige Löwe oder Tiger es nicht selten vergebens versuchen, ihnen so beizukommen, wohl aber dabei häufig ihr eigenes Leben einbüßen. Der Ochs, das Rennthier, der Hirsch, die Böcke und andere gehörnte Thiere behalten ihren Feind im Gesicht und vertheidigen sich mit den Hörnern, während andere Thiere, besonders die Raubthiere, mit scharfem Gebiß um sich beißen, wenn sie angegriffen werden. Die Schnecken, die Muschelthiere und Schildkröten ziehen sich in ihre Häuser zurück, und der Igel wickelt sich, wenn Gefahr droht, in seine Stacheln. Das Stachelschwein kann selbst der furchtbare Löwe nicht besiegen. Viele Puppen und Käfer stellen sich todt, und die Scorpione, die Wespen, die Bienen und viele Fliegen machen sich furchtbar durch ihre schmerzhaften, ja selbst tödtlichen Stiche. Die Wasservögel, z. B. die Taucher, die Wasserhühner und viele wilde Entenarten tauchen behende unter das Wasser, wenn sie sich für bedrohet halten, und kommen erst in weiter Entfernung wieder zum Vorschein. Andere Thiere endlich, denen Gott keine Körperkraft, keine Hörner, keine scharfen Zähne und dergleichen Waffen zu ihrer Vertheidigung gegeben hat, können dafür gewöhnlich sehr schnell laufen, fliegen, schwimmen oder springen und entkommen auf diese Weise ihren Feinden. Wie mancher Hase ist dem Jagdhunde durch seine Geschwindigkeit und Gewandtheit noch in dem Augenblicke entwischt, wo derselbe ihn schon in seiner Gewalt zu haben glaubte! Und wie schlau sind wieder so viele Thiere, wenn es gilt, sich ihre Beute zu erhaschen oder sonst einen Zweck zu erreichen! Wie wissen sie so genau die Spur derjenigen Thiere, die ihnen todt oder lebendig zur Nahrung dienen, auszuforschen, ihnen aufzulauern und zur rechten Zeit sie plötzlich zu überfallen! Mit welcher Schlaueit verfährt der Fuchs, wenn er auf Beute ausgeht; wie listig lauern nicht die meisten größeren Schlangen und der Luchs, in den Zweigen der Bäume versteckt, auf ihr ausersehenes Opfer; wie versteht es nicht die Spinne so geschickt, selbst weit stärkere Insecten, als sie selbst ist, in ihre Gewalt zu bringen! Wie viel hören und sehen wir nicht von der Klugheit des Hundes; wie geschickt verfährt nicht die Katze beim Fangen des flinken Mäuschens!

6. Fortpflanzungstrieb und elterliche Liebe der Thiere.

Da die Thiere so gut, wie die übrigen organischen Körper, dem Tode und der Verwesung unterworfen sind: so würden die Geschlechter der Thiere gar bald ganz aussterben, hätte nicht Gott nach seiner Weisheit einem jeden Thiere den Trieb eingepflanzt, sein Geschlecht selbst fortzupflanzen und für seine Jungen mütterlich zu sorgen. Die Schmetterlinge, die Fliegen, die Wespen, die Bienen und alle andere Insecten legen nie ihre Eier an solche Orte, wo die daraus entstehenden jungen Maden, Larven und Raupen nicht